Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 20 (1963)
Heft: 3-4

Nachruf: Bernhard Peser (1885-1963)
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nekrolog

Bernhard Peyer (1885–1963)

Prof. Dr. phil. BERNHARD PEYER, Ordinarius für Paläontologie an der Universität Zürich (emeritiert 1955), ist am 23. Februar 1963 im Alter von fast 78 Jahren nach längerem, mit philosophischem Gleichmut ertragenen Krankenlager von uns gegangen. Mit ihm ist ein Gelehrter von internationalem Rang auf den Gebieten der Paläontologie und vergleichenden Anatomie abberufen worden.

Bernhard Peyer wurde am 25. Juli 1885 zu Schaffhausen geboren. Dank vielseitiger Begabung bewältigte er die heimatliche Kantonsschule spielend. Ein ausgezeichnetes Gedächtnis und eine vorzügliche Sprachbegabung, auch für alte Sprachen, verbunden mit der früh geübten Fähigkeit zu naturwissenschaftlicher Beobachtung und Denkweise, gaben ihm eine jugendliche Reife, die sich bald in wissenschaftlichen Leistungen äußern sollte.

Eine umfassende Ausbildung, die ihn von Zürich (ARNOLD LANG) nach München, Paris und London führte, unterbrochen von einer Expedition nach Südamerika, die er 1912/13 mit dem Zürcher Anatomen BLUNTSCHLI zusammen unternahm, erklärt uns den ungewöhnlichen Umfang seines naturwissenschaftlichen Horizontes und die Weite seines wissenschaftlichen Strebens. Damit haben wir aber nur die naturwissenschaftlichen Grundlagen seines Wirkens angedeutet. PEYER war aber auch – ein seltenes Beispiel in unserer Zeit – ein Humanist im besten Sinne des Wortes, der die alten Sprachen zeitlebens pflegte und ihren lebendigen Sinn im kleinen Freundeskreis durch Lektüre und Kommentierung immer wieder erneuerte.

Ein Mann von dieser Weite der Anlagen und geistigen Interessen mußte fast wie von selbst zur Geschichte der Biologie gelangen. Dies um so mehr, als Peyer in der Paläontologie, dieser ausgesprochen historischen Naturwissenschaft, seine eigentliche Lebensaufgabe fand und sie in Zürich zu einer selbständigen Wissenschaft ausbaute. Es sei hier nur an die in Fachkreisen allgemein Aufsehen erregenden Säugetiergrabungen PEYERS aus der Trias des am Südende des Luganersees gelegenen Monte San Giorgio hingewiesen, deren Forschungsergebnisse er zu großen Monographien verarbeitete.

Wir verdanken PEYER eine Anzahl biologiegeschichtlicher Aufsätze im *Gesnerus,* von denen u. a. zu nennen sind: *Über die zoologischen Schriften des Aristoteles* (1946), *Nicolaus Steno* (1954), *Johann Jakob Scheuchzer im europäischen Geistesleben seiner Zeit* (1945). In einer größeren Monographie (1943) hat PEYER *Die biologischen Arbeiten des Arztes Johannes von Muralt (1645–1733)* dargestellt. Dem ähnlich vielseitig begabten Vorfahren JOHANN CONRAD PEYER widmete er die beiden Schriften: *Der Arzt Johann Conrad Peyer 1653–1712* (1932) und *Bildnis und Siegel des Arztes Johann Conrad Peyer* (1943). Nicht unerwähnt dürfen die

mit HUGO REMUND herausgegebenen Martialstudien: *Medizinisches aus Martial mit Ergänzungen aus Juvenal* (1928) und seine als Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Zürich (1950) herausgegebene historisch und zoologisch gleichermaßen fundierte Abhandlung über *Goethes Wirbeltheorie des Schädels* bleiben.

Mit BERNHARD PEYER nehmen wir Abschied von einem langjährigen Mitglied unserer Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. Der Vorstand unserer Gesellschaft, dem PEYER angehörte, verdankt ihm wertvolle Mithilfe und Anregung bei der Aufstellung der Tagungsprogramme.

Wir verlieren in BERNHARD PEYER einen Freund und Gefährten aus gemeinsamer schaffhauserischer Heimat, einen bedeutenden Gelehrten und Humanisten, dessen Andenken wir in Treue bewahren werden. *Hans Fischer*